



Sport- und Partyprogramm über drei Tage

Monschau-Marathon – ein Landschaftslauf der Extraklasse

Von Michael Schardt

Sine Form von Marathonläufen wird immer beliebter, nämlich solche, die sich – abseits großer Städte – über mehrere Tage erstrecken und einen bunten Mixed aus Sport, Party, Kulinarischem und Entspannung bieten. Solches gibt es auch beim Monschau-Marathon in der Eifel, nahe der belgischen Grenze, auf, der seit sieben Jahren auch einen Ultramarathon über 56 km anbietet und 2018 bereits seine 42. Auflage erlebte.

Die Organisation des vom TV Konzen durchgeführten Rennens ist hervorragend, die Stimmung gelassen und heiter, das Preis-Leistungs-Verhältnis kaum zu überbieten, die Strecke wunderschön, die Helfer freundlich und engagiert und das dreitägige Programm vielseitig und abwechslungsreich. Kein Wunder also, dass der Monschau-Marathon zu den beliebtesten Läufen der ganzen Republik gehört. Im europaweiten Ranking liegt der

Monschau-Marathon laut einer Umfrage unter Läufern auf dem 16. Platz, in NRW hinter zwei Citymarathons auf Platz drei.

Monschau bietet für jeden etwas – sportlich, kulinarisch oder kulturell. Aktiv kann man laufen, walken oder mountainbiken. Für Gaumenfreuden sorgt die Nudelparty, das legendäre Kuchenbuffet, die Grillstände oder die Cocktails während der Auftaktparty, Kulturfreunde kommen vor allem beim Rockkonzert auf ihre Kosten.

Schon am Freitagabend lädt die Laufabteilung des veranstaltenden Vereins zu einem kleinen Probeläufchen ein. Um 18.30 Uhr kommen rund 20 zeitig angereiste Läufer auf dem Sportplatz des 2.000-Seelen-Dorfes Konzen zusammen, überwiegend Leute, die am Sonntag eine der beiden Langstrecken in Angriff nehmen wollen und die angebotene Übernachtungsmöglichkeit auf der benachbarten Campingwiese in Anspruch genommen haben. Das ist insgesamt ein netter Einstieg in das Wochenende.

Ab 20.00 Uhr war ein kleiner Spaziergang zur Dorfmitte angesagt, denn dort, auf dem Schulhof der Grundschule, wurde die Pre-ace-Party gestartet. 20,- Euro Eintrittsgeld sind ein gut investiertes Salär, wenn man auf Hardrock- oder Heavymetal-Klänge, auf kreischende Gitarren, harte Drums und schrill-rauchigen Gesang steht. Nach der Regionalband Jailbreak trat die erfahrene US-Rockband John Diva & The Rockets of Love mit Coverstücken berühmter Rockhits auf.

Walken konnte man beim Monschau-Marathon schon lange, neu aber war dieses Jahr, dass der Samstag zu so etwas wie einem Walking-Festival erhoben wurde, das an diesem Tag aber nicht allein das Programm ausfüllte. Ab 13.30 Uhr startete der Walking-Day mit von Instruktorin begleiteten Walking- und Nordic-Walking-Kursen, die jedoch bei ihrer Premiere noch nicht so gut angenommen wurden. Richtig voll wurde es unter dem Startbogen aber eine Stunde später, als sich über 100 Mountainbiker auf die originale Marathonstrecke begaben. Einige Läufer hatten sich, um die Strecke kennenzulernen, eigens ihr Bike mitgebracht.

Mister Monschau Marathon

Man hat ihn schon längst zum Mister Monschau-Marathon gekürt, den zweimaligen Altersklassenweltmeister über 100 km: Andre Collet. Schließlich gewann er den hiesigen Marathon nicht weniger als achtmal, dazu 2012 den damals erstmals veranstalteten Ultramarathon über 56 km. Dieses Mal hatte

sich das deutsche Langlaufass aus Aachen wieder zur Teilnahme am Ultra entschieden, um sich auf die 100-km-Weltmeisterschaft in Kroatien im September vorzubereiten.

Nach milden Temperaturen am Vortag war es in der sternklaren Nacht enorm abgekühlt auf schattige sieben Grad zur Startzeit um 6.00 Uhr. Mit etwa 950 m Höhendifferenz ist der Monschau-Ultra sehr anspruchsvoll und gehört als einer von sieben Wertungsläufen zum Europacup der Ultramarathons. Dass die Ultras nach 14 km zum Zielbereich zurückkommen und unter dem Startbogen einen Wendepunkt haben, um auf die originale Marathonstrecke einzuschwenken, hat für den Zuschauer den Vorteil, Einblicke in den bisherigen Rennverlauf zu gewinnen. Leichtfüßig und entspannt trabte Favorit Andre Collet etwa eine Minute vor seinem ärgsten und mehrere Minuten vor weiteren Widersachern dahin. Dahinter folgte mit etwa 150 m Abstand Gerd Mertens (AC Lierse), dem als Einzigem zugetraut wurde, Collet einigermaßen Paroli bieten zu können. Mertens erlitt unterwegs eine Verletzung, die ihn zurückwarf, dennoch absolvierte er den Ultralauf als 15. in 4:30:30 h. Christoph Marquardt (4:08:11 h/LG Deiringsen) kam gut durch und feierte mit dem zweiten Platz einen nicht erwarteten Erfolg. Collet indes zeigte seine gute Verfassung und siegte in 3:46:53 h. Zu Bronze lief Manuel Skopnik (4:10:30 h/TV Refrath).



Mister Monschau-Marathon – Seriensiener Andre Collet lief 2018 erneut unangefochten als Erster über die Ziellinie.

Fotos: Thomas Linnemann

Schwerster Marathon für Belgier Königs

Das Frauenrennen wurde eine einseitige Angelegenheit für eine Läuferin aus Stuttgart, nämlich für Sylwia Zakrzewski-Heiter (AR Sport). Ihre Dominanz war schon nach der kleinen Runde unübersehbar und sie lief am Ende als 17. des Feldes in 4:32:36 h ins Ziel. Damit war sie die einzige Läuferin, die unter fünf Stunden blieb. Ein taktisch gutes Rennen lief Marion Braun (5:03:49 h/SV Germania Eicherscheid). Mit dem Vorteil der Streckenkenntnis begann die Lokalmatadorin vorsichtig, zog später kontinuierlich ihr Ding durch und erreichte als Zweite strahlend das Ziel. Auf den dritten Platz lief die Niederländerin Silvia Verhoeven (5:11:16 h/W55, Achilles).

Trotz des Ultras ist der Marathonlauf der zentrale Wettbewerb in Monschau. Mit ihm wurde die Veranstaltung 1977 ins Leben gerufen, und er stand ohne Unterbrechung auf dem Programm. Mit rund 500 Anmeldungen und genau 400 Zieleinläufern war er auch zahlenmäßig der stärkste Lauf. Dass Anfang des Jahrtausends noch mehr als doppelt so viele im Ziel ankamen, mag die Organisatoren traurig stimmen, ist aber der Ausdruck eines vorherrschenden Trends bei Landschaftsmarathons.

Der Belgier Roger Königs startete in Monschau als Vorbereitung für die Teilnahme am BMW BERLIN-MARATHON Mitte September. Wie er nach dem Lauf kundtat, war sein Motto, mit

angezogener Handbremse zu laufen und nur so viel zu tun, dass es für einen Sieg reiche. Doch angesichts der starken Konkurrenz sei das nicht so aufgegangen, wie gedacht, räumte er hinterher ein. Nie sei er während des Rennens sicher gewesen, die beiden Hauptwidersacher und ehemaligen Ultramarathonsieger Christian Nießen und Markus Mey (beide Peters Sportteam) in genügendem Abstand zu wissen. Schließlich gewann Königs das Rennen in 2:39:48 h vor Mey (2:40:33 h) und Nießen (2:41:31 h).

Der Frauenmarathon war eine klare Sache für Tanja Schmitt (Losheim, W30). Sie war defensiv gestartet und lag noch im Zentrum Monschaus auf Rang zwei hinter Birgit Schönherr-Hölscher (PV Triathlon Witten). Am Ende siegte Schmitt in 3:18:25 h vor Schönherr-Hölscher (3:28:56 h) und Claudia Modras (3:33:32 h/Tusem Essen). 79 Frauen im Ziel bedeuteten einen Frauenanteil von knapp 20 Prozent.

Überalle Wettbewerbe hinweg wurden insgesamt 1.600 Sportler für den 42. Monschau-Marathon gezählt – nicht das beste in der Geschichte des Laufs, aber ein durchaus zufriedenstellendes Ergebnis. Für den reibungslosen Ablauf standen 400 ehrenamtliche Helfer zur Verfügung – ein komfortables Betreuungsverhältnis von eins zu vier. Mit der Siegerehrung der Langlaufasse und einer Abschlussfete ging der Monschau-Marathon 2018 am Sonntagnachmittag stimmungsvoll zu Ende.